




## Aufgaben zum Einstieg


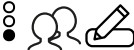

### Armutstypen

-  **1 a)** Halte in der vorgegebenen Tabelle **M1** alle Merkmale zu den drei unterschiedlichen Armutstypen fest. Nenne Beispiele für die drei Armutstypen und trage diese ein.
-  **1 b)** Vergleicht anschließend in Partnerarbeit eure Ergebnisse.
-  **1 c)** Nennt in Partnerarbeit weitere Bereiche, in denen Armut auf weitere Lebensbereiche eines Jugendlichen einen Einfluss haben kann (z.B. Gesundheit, Freizeit...).

---


## Aufgaben zur Vertiefung: Argumentieren


### Analyse von Argumenten zu Armut


-  **2 a)** Markiere wichtige Argumente in dem Text **S2** „Ein kritischer Blick auf die Armut in Deutschland“ und notiere jeweils ein Schlagwort zu jedem Argument auf dem vorgegebenen Notizrand.
-  **2 b)** Welche Meinung wird vertreten? Notiert in Partnerarbeit die Argumente aus dem Text **S2** in eigenen Worten in der vorgegebenen Tabelle **M2**.
-  **2 c)** Ordnet diese in der Skala **M3** ein und begründet eure Einordnung.
-

## Aufgaben zur Positionierung, Diskussion und Reflexion


### 4-Ecken-Methode

 **3 a)** Lese dich in die einzelnen Aussagen ein und beachte die dazugehörigen Texte. Positioniere dich anschließend innerhalb dieser vier Aussagen im Klassenraum.

 **3 b)** Sammle deine Argumente über die gewählte These schriftlich und nutze dabei die Hilfsformulierungen **M4**.

 **3 c)** Diskutiert in der „erstellten“ Gruppe über eure gesammelten Argumente.

**Notiert** währenddessen die Argumente der anderen in Stichpunkten in der vorgegebenen Tabelle **M5**.

 **3 d)** Gebt euch anschließend Feedback über die genannten Argumente mithilfe der Skala **M3**.

### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler **unterscheiden** die drei Armutstypen und **erkennen den Zusammenhang** von Armut und Bildung.

Die Schülerinnen und Schüler können sich innerhalb einer Thematik **positionieren** und ihren **Standpunkt argumentieren**.

Die Schülerinnen und Schüler können fremde und eigene Argumente **reflektieren** und **bewerten**.

---

### **Text S1: Armut in Deutschland: Eine Analyse von absoluter, relativer und gefühlter Armut**

Armut ist ein vielschichtiges Phänomen, das auf verschiedene Weisen erfasst und beschrieben werden kann. In Deutschland unterscheidet man dabei grundsätzlich zwischen absoluter, relativer und gefühlter Armut. Diese Unterscheidung hilft dabei, die unterschiedlichen Dimensionen von Armut besser zu verstehen und gezielte Maßnahmen zur Bekämpfung zu entwickeln.

#### **Absolute Armut**

Absolute Armut bezeichnet die Unfähigkeit von Menschen, ihre grundlegenden Bedürfnisse zu befriedigen. Dies bedeutet konkret, dass betroffene Personen nicht ausreichend Nahrung, Kleidung oder Unterkunft haben oder ihre gesundheitliche Versorgung nicht gewährleistet ist. Menschen, die unter absoluter Armut leiden, sind permanent damit beschäftigt, ihr Überleben zu sichern. Diese Form der Armut wird oft als die gravierendste angesehen, da sie direkt mit physischen und existenziellen Mängeln verbunden ist.

#### **Relative Armut**

Im Gegensatz zur absoluten Armut bezieht sich die relative Armut auf die ungleichen Chancen, die Menschen innerhalb einer Gesellschaft haben. Sie wird gemessen, indem man das Einkommen einer Person mit dem Median-Einkommen der Gesellschaft vergleicht. In Deutschland gilt man als relativ arm, wenn das Einkommen maximal 50% des Medianeinkommens einer Bevölkerungsgruppe beträgt. Relativ arme Menschen haben häufig schlechtere Bildungschancen, weniger soziale Kontakte und erschwerte Möglichkeiten, beruflich aufzusteigen. Ihr Einkommen reicht oft nicht aus, um ein annehmbares Leben zu führen, und sie erfahren soziale Ungleichheit. Diese Form der Armut ist eng mit sozialen und wirtschaftlichen Ungleichheiten verbunden und spiegelt sich in den unterschiedlichen Lebensbedingungen und Chancen wider.

#### **Gefühlte Armut**

Gefühlte Armut oder soziokulturelle Armut beschreibt das subjektive Empfinden von Armut. Sie tritt auf, wenn Menschen sich aufgrund ihrer wirtschaftlichen Situation gesellschaftlich ausgegrenzt und diskriminiert fühlen.

---

Dieses Gefühl kann zu einer tiefen Perspektivlosigkeit, Ohnmacht und einem Mangel an Hoffnung führen. Gefühlte Armut lässt sich nicht an objektiven Maßstäben messen, sondern ist durch das persönliche Empfinden der Betroffenen geprägt. Oftmals haben Menschen das Gefühl, dass sie die Entwicklungen und Umstände ihres Lebens nicht beeinflussen können, was zu einem stark negativen Selbstbild und emotionalen Belastungen führen kann.

### **Bildung und Armut**

Bildung wird häufig als ein wichtiger Weg aus der Armut angesehen, da sie den Zugang zu besseren beruflichen und sozialen Chancen ermöglicht. In Deutschland ist jedoch die Realität komplexer. Trotz der gesetzlichen Gleichstellung im Bildungssystem bestehen erhebliche Abhängigkeiten zwischen der sozialen Herkunft und den Bildungsmöglichkeiten. Kinder aus einkommensschwachen Familien haben oft geringere Chancen auf eine erfolgreiche Schullaufbahn als Kinder aus einkommensstärkeren Familien. Diese Ungleichheit zeigt sich bereits in der Grundschule, wo Kinder aus ärmeren Familien seltener Gymnasialempfehlungen erhalten. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, Bildungsbenachteiligungen zu adressieren und sicherzustellen, dass alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft gleiche Chancen auf Bildung und damit auf ein besseres Leben haben.

**Text S2: Ein kritischer Blick auf die Armut in Deutschland**

Armut in Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten erheblich verändert. Während die absolute Armut in der Bundesrepublik im Vergleich zu anderen Ländern sehr gering ist, hat sich möglicherweise die soziale Ungleichheit verstärkt. Diese Entwicklung wirft die Frage auf, ob es tatsächlich eine Zunahme der Armut gibt, oder ob vielmehr die Kluft zwischen Arm und Reich gewachsen ist. Statistiken zeigen, dass die Reichen reicher geworden sind, während die Armen nicht notwendigerweise ärmer geworden sind. Diese Differenzierung ist entscheidend, um das Phänomen der Armut in Deutschland zu verstehen.

Ein zentraler Aspekt der aktuellen Diskussion über Armut ist die staatliche Unterstützung, die in den letzten Jahren zugenommen hat. Programme wie das Bürgergeld und die Unterstützung für Flüchtlinge, insbesondere aus der Ukraine, sind Beispiele für staatliche Interventionen, die darauf abzielen, soziale Sicherheit zu gewährleisten. Diese Maßnahmen sind in der Vergangenheit nicht in gleichem Maße vorhanden gewesen. Diese Unterstützungsmechanismen könnten Anreize schaffen, nicht zu arbeiten, was zu einer Kultur führen könnte, in der es sich für einige Bürger lohnen kann, auf staatliche Hilfe zurückzugreifen, anstatt aktiv am Arbeitsmarkt teilzunehmen.

Außerdem ist es wichtig zu betonen, dass die Armut in Deutschland nicht mit der extremen Not und dem Elend vergangener Zeiten, wie während des Zweiten Weltkriegs, vergleichbar ist. Damals litten viele Menschen unter Hunger und extremen Lebensbedingungen. Heutzutage haben die meisten Menschen Zugang zu grundlegenden Lebensmitteln und Dienstleistungen. Diese relative Sicherheit führt dazu, dass es die eigentliche Armut in Deutschland nicht geben kann.

## Armut und Bildungsungleichheit

---

Im Vergleich mit den Bedingungen in Entwicklungsländern, wo Kinderarbeit und Ausbeutung in der Textilindustrie weit verbreitet sind, lässt sich in Deutschland ein zufriedenstellender Standard erkennen, der keine Platz für Armut zulässt. Dennoch wird die Diskussion über Armut in Deutschland oft von einem weiteren Aspekt geprägt: der Wahrnehmung von Armut als Ausrede für persönliches Versagen. Diese Sichtweise suggeriert, dass Menschen, die in prekären Verhältnissen leben, nicht genug Anstrengungen unternehmen, um ihre Situation zu verbessern. Denn die Bedingungen für ein geordnetes Leben, welches die allgemeinen Bedürfnisse eines Menschen (Hunger etc.) befriedigt, sind definitiv gegeben: nämlich in Deutschland. Jeder, der sich anstrengt, wird auch einen entsprechenden Umsatz dafür bekommen, um die eigenen Grundbedürfnisse zu stillen. Niemand muss verhungern, niemand muss verdursten oder auf die allgemeinen menschlichen Notwendigkeiten verzichten.

Text „Ein kritischer Blick auf die Armut in Deutschland“, gemeinfrei, KI-generiert (Chat-GPT 4o, 21.06.2024)

---

## Material

### M1: Tabelle für die drei Armutstypen

<b>Armutstypen</b>	<b>Merkmale</b>	<b>Beispiele</b>
<b>Absolute Armut</b>		
<b>Relative Armut</b>		
<b>Gefühlte Armut</b>		

**M2: Tabelle für S1 „Ein kritischer Blick auf die Armut in Deutschland“**

<b>Zahl des Arguments</b>	<b>Argument:</b> Hier wird das zentrale Argument aus dem Text festgehalten.	<b>Begründung:</b> Hier wird die Erklärung der Gültigkeit des Arguments festgehalten, falls diese im Text erscheint.	<b>Beispiel:</b> Hier werden genannte Beispiele aus dem Text festgehalten.
1			
2			
3			

---



## Armut und Bildungsungleichheit

---

4			
5			
6			

**M3: Skala**

**1. Schwach:** Das Argument ist unlogisch, unzureichend unterstützt oder enthält Fehler in der Argumentation.

**2. Durchschnittlich:** Das Argument ist teilweise logisch und unterstützt, könnte jedoch noch weiter ausgeführt oder präzisiert werden.

**3. Stark:** Das Argument ist logisch, gut unterstützt und überzeugend in seiner Argumentation.

Argument	1	2	3	Begründung

---

# Armut und Bildungsungleichheit

---




## M4: Hilfsformulierungen für Argumente

### Einleitende Formulierungen

- Ein Argument für... ist, dass...
- Ein wichtiger Punkt ist, dass...
- Ein häufig angeführtes Argument ist...
- Zunächst einmal sollte erwähnt werden, dass...

### Argumente unterstützen

- Darüber hinaus...
- Zusätzlich lässt sich feststellen, dass...
- Ein weiterer Aspekt ist, dass...
- Ein Beispiel hierfür ist...

### Gegenargumente entkräften

- Obwohl einige argumentieren, dass..., ist es wichtig zu beachten, dass...
- Trotz dieser Ansicht lässt sich sagen, dass...
- Es könnte zwar gesagt werden, dass..., jedoch...
- Ein häufiges Missverständnis ist, dass..., während in Wirklichkeit...
- Gegenteilige Meinungen ignorieren oft die Tatsache, dass...

### Schlussfolgerungen ziehen

- Zusammenfassend lässt sich sagen, dass...
  - In Anbetracht der genannten Punkte...
  - Daraus folgt, dass...
  - Insgesamt zeigt sich, dass...
  - Schließlich kann man festhalten, dass...
-

**M5: Tabelle für die Argumente in der Gruppe: 4-Ecken-Methode**

<b>Name der argumen- tierenden Person</b>	<b>Argument</b>

---

## Armut und Bildungsungleichheit

---

Weiternutzung als OER ausdrücklich erlaubt: Dieses Werk und dessen Inhalte sind - sofern nicht anders angegeben - lizenziert unter [CC BY-SA 4.0](#). Nennung gemäß [TULLU-Regel](#) bitte wie folgt: „Armut und Bildungsungleichheit“ von Nermina Skenderovic, Lina Hachi, Lizenz: [CC BY-SA 4.0](#).

## Lehrerhandreichung zum Material: Armut und Bildungsgleichheit

<b>Unterrichtsfach</b>	Deutsch
<b>Jahrgangsstufe</b>	Sekundarstufe 1, 7./8. Klasse
<b>Thema der Unterrichtsreihe</b>	Armut in Deutschland
<b>Thema der Unterrichtsstunde</b>	Armut und Bildungsungleichheit
<b>SDGs</b>	1 Keine Armut 4 Hochwertige Bildung 10 Weniger Ungleichheiten
<b>Kurzbeschreibung</b>	Die SuS erhalten erste Berührungspunkte mit den verschiedenen Armutstypen (relative, absolute, gefühlte Armut) in Deutschland. Es folgt ein Denkanstoß zur Übertragung des Einflusses von Armut auf weitere Lebensbereiche. Die SuS positionieren sich, vertreten ihren eigenen Standpunkt argumentativ und tauschen sich mit anderen innerhalb einer abschließenden Diskussionen aus. Dabei folgt eine Reflexion und Bewertung der eigenen und fremden Argumente.
<b>Verortung im Kernlehrplan</b>	<p><b>Kompetenzbereiche im Kernlehrplan NRW 2022/23:</b></p> <p>1. Produktion (Sprechen): Begründung des eigenen Standpunktes mit Einbezug der Beiträge der anderen und Beteiligung an unterschiedlichen Gesprächsformen</p> <p>2. Rezeption (Zuhören): Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer erkennen und beurteilen</p> <p><b>Kompetenzbereiche in den neuen Bildungsstandards:</b> Mit anderen sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhaltsfeld: Kommunikation</li> <li>- Zieltextsorte: Argumentation</li> </ul>

<p><b>Verortung in den Leitlinien für nachhaltige Entwicklung NRW</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwerb von fachlichen Kenntnissen zur Thematik Armut, ausführlichere Auseinandersetzung folgt</li> <li>- SuS werden zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Zuständen angeregt → Herausforderung für die Schüler im Sinne einer Erarbeitung der BNE-Thematik Armut mithilfe des Ziels einer argumentativen Unterrichtsdynamik</li> <li>- Fokus auf die Feststellung des eigenen Standpunktes zu den Aspekten der Armut in Deutschland, anschließend Diskussion über die verschiedenen Ansichten</li> <li>- Beachtung von sozialgerechten Aspekten: Armut als Aspekt, der einen Einfluss auf weitere Lebensbereiche haben kann, die auf Chancengleichheit plädieren (Bildung!)</li> <li>- gesellschaftliche Relevanz durch den alltäglichen gegenwärtigen Aspekt</li> <li>- Armut-Thematik beinhaltet mehrere Dimensionen:             <ol style="list-style-type: none"> <li>1. soziale Dimension (Freizeitaktivitäten können verwehrt werden)</li> <li>2. ökonomische Dimension: schwaches/geringes Einkommen, geringe Aufstiegschancen im beruflichen Leben</li> <li>3. kulturelle Dimension: Zugang zu Bildung, Kunst, etc. wird verwehrt</li> </ol> </li> </ul>
<p><b>Lernziele</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden die drei Armutstypen und erkennen den Zusammenhang von Armut und Bildung.</li> <li>2. Die Schülerinnen und Schüler können sich innerhalb einer Thematik positionieren und ihren Standpunkt argumentieren.</li> <li>3. Die Schülerinnen und Schüler können fremde und eigene Argumente reflektieren und bewerten</li> </ol>
<p><b>Literaturempfehlung (3 Titel)</b></p>	<p>Böhnke, P., Dittmann, J., &amp; Goebel, J. (2018). <i>Handbuch Armut : Ursachen, Trends, Maßnahmen</i>.</p> <p>Schule und Armut. (2013). <i>Friedrich-Jahresheft</i>.</p> <p>Abgehängt? Armut in Deutschland (2017). <i>Politik &amp; Unterricht</i>. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.</p>



<b>Phase</b>	<b>Ablauf</b>	<b>Methode/Sozialform</b>	<b>Medien</b>
<b>Einstieg</b>	<p>Murmelphase zum Thema „Armut“; 5 Minuten erster Themeneinstieg, erste Verbindungen/Kenntnisse zum Thema</p> <p>Ziel: Aktivierung der Schüler und Interaktion, Zusammenstellung der Ergebnisse auf der Tafel</p>	Partnerarbeit & Plenum	Tafel
<b>Transparenz der Lernziele &amp; ggf. Input</b>	Benennen der Lernziele und Verfügbarkeit einer Checkliste zu den Lernzielen auf dem Arbeitsblatt	Plenum	Unterrichtsmaterial, Tabelle zum Abhaken
<b>Erarbeitung</b>	<p>1a) Einzelarbeit: Bearbeitung der Tabelle zu den drei Armutstypen mithilfe des Textes S1</p> <p>1c) Partnerarbeit: Einfluss von Armut auf weitere Lebensbereiche</p> <p>2a) Markieren von wichtigen Argumenten in Text S2 und Notieren eines Schlagwortes auf dem Notizrand</p> <p>2b) Partnerarbeit: Notieren der Argumente in eigenen Worten in M2: Tabelle</p> <p>2c) Partnerarbeit: Einordnung in M3: Skala und Begründung</p> <p>3a) Einzelarbeit: Positionierung im Klassenraum</p> <p>3b) Einzelarbeit: Schriftliches Sammeln der eigenen Argumente zu den Thesen</p> <p>3c) Notieren der Argumente der anderen zu den Thesen in M5: Tabelle</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Partnerarbeit</p> <p>Einzelarbeit</p> <p>Partnerarbeit</p> <p>Partnerarbeit</p> <p>Einzelarbeit</p> <p>Einzelarbeit</p> <p>Einzelarbeit</p>	<p>Text S1, M1: Tabelle zu den 3 Typen</p> <p>Text S2, Notizrand</p> <p>M2: Tabelle für S2</p> <p>M3: Skala</p> <p>M5: Tabelle</p>

<b>Auswertung ggf. mit Feedback</b>	Zusammenstellung der Ergebnisse der Murmelphase (Einstieg) an der Tafel, Schüler werden im Plenum drangenommen	Plenum	Ergebnisse aus Murmelphase, Tafel
	1b) Partnerarbeit: Vergleich der Ergebnisse	Partnerarbeit	Ergebnisse aus Aufgabe 1a)
	Zwischenaufgabe zwischen 2c) und 3): Sicherung der Ergebnisse aus Aufgabe 2c mithilfe einer Zusammenstellung an der Tafel (Skalen wurden vorgezeichnet)	Plenum	Ergebnisse aus Aufgabe 2c), Tafel
	3b) Partnerarbeit: Einordnung der Argumente aus Text S2 in die Skala M3	Partnerarbeit	M3: Skala
	3d) Gruppenarbeit: Feedback über gesammelte Argumente	Gruppenarbeit	Ergebnisse aus Aufgabe 2b)
<b>Präsentation ggf. mit Feedback</b>	3d) Gruppenarbeit: Diskussion über gesammelte Argumente	Plenum	Gesammelte Argumente aus 3b)
<b>Metakognitive Reflexion</b>	3d) Feedback über gesammelte Argumente	Gruppenarbeit	Gesammelte Argumente aus 3b)

## Aspekte des didaktisch-methodischen Kommentars mit passenden Textprozeduren

---

### **Materialpool und zusätzlich von der Lehrkraft benötigte Materialien:**

Für diese Unterrichtsstunde werden folgende Materialien benötigt:

- Informationstext zu den drei Armutstypen (S1: Armut in Deutschland: Eine Analyse von absoluter, relativer und gefühlter Armut)
- kritischer Text zur Armut: (S2: Ein kritischer Blick auf die Armut in Deutschland)
- vier unterschiedliche Aussagen für die 4-Ecken-Methode und dazugehörige Informationstexte

Zusätzlich kann die Lehrkraft die drei zuvor genannten Literaturempfehlungen heranziehen, um weitere didaktische Methoden im Unterricht einzusetzen oder sie im Falle einer Anpassung des Unterrichts zu ergänzen. Die genannten Methoden, die in diesem Unterrichtsmaterial verwendet werden, sind keineswegs bindend und können auch durch alternative eigene Sachtexte oder Unterrichtsspiele/-methoden ergänzt und ersetzt werden.

### **Methodenwahl und Erklärung zur Methode:**

Die gewählte Methode für diese Unterrichtsstunde orientiert sich an einer Erarbeitung der BNE-Thematik Armut anhand von einer Unterrichtsdynamik, die sich aus Argumentationen und Diskussionen zusammensetzt. Der Fokus liegt hierbei vor allem auf einem regelmäßigen Wechsel zwischen Partner-, Gruppen- und Plenumsarbeit. Diese Methode ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihre Arbeitsergebnisse teilweise in Einzel- und Partnerarbeit zu erarbeiten, während die Ergebnisse in Partner- oder Plenumsarbeit verglichen und gesichert werden.

Es werden einige lehrerseitige Unterstützungsmaßnahmen eingesetzt, um die Schülerinnen und Schüler innerhalb ihres Erarbeitungs- und Auswertungsprozesses zu überwachen und zu unterstützen. Diese reichen von vorgegebenen Notizrändern bei Sachtexten bis hin zu dargestellten Checklisten von Lernzielen als auch Textprozeduren in Form von Hilfsformulierungen zu Argumenten.

Eine zentrale Rolle spielt hierbei die anschließende 4-Ecken-Methode, innerhalb derer sich die Schülerinnen und Schüler positionieren sollen. Durch den Einsatz dieser Methode können die Lernziele der Positionierung und der Feststellung und Begründung des eigenen Standpunktes erreicht werden, da sich die Schüler mit ihren eigenen Argumenten innerhalb der abschließenden Diskussion auseinandersetzen sollen. Eine Reflexion der eigenen Argumente als auch der Argumente der Mitschülerinnen und Mitschüler erfolgt durch den Einsatz der Skala M3, wodurch die Argumente bewertet und reflektiert werden.

### **Erläuterung zum Einstieg:**

Der Einstieg in die Unterrichtsstunde beginnt mit einer gemeinsamen Exploration des Themas. Die Lehrkraft stellt dem Plenum eine zentrale Frage wie „Was ist Armut?“ oder „Wie definiert ihr Armut?“. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, drei Kriterien für Armut zu benennen. Diese Frage wird an der Tafel notiert. Zur Aktivierung der Schülerinnen und Schüler erfolgt eine fünfminütige Murmelphase, in der sie sich mit ihren Sitznachbarn über die gestellten Fragen austauschen.

Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum gesammelt und von der Lehrkraft an der Tafel, beispielsweise in Form einer Mind-Map, festgehalten. Dieser Einstieg dient dazu, das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken und die Interaktion zwischen ihnen und der Lehrkraft zu fördern. Gleichzeitig ermöglicht er der Lehrkraft, sich einen Überblick über den Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler zum Thema „Armut“ zu verschaffen. Auf Basis dieser Erkenntnisse können die folgenden Aufgaben gezielt angepasst werden. Darüber hinaus bietet der Einstieg die Gelegenheit, am Ende der Stunde die anfänglich gesammelten Ergebnisse mit dem Wissen der Schüler nach dem 4-Ecken-Spiel zu vergleichen. Dies dient dazu, die Vielschichtigkeit und Mehrdimensionalität des Themas „Armut“ zu verdeutlichen und zu demonstrieren.

### **Erläuterung zu Sozialformen:**

Um die Unterrichtsstunde abwechslungsreich und ansprechend zu gestalten, werden unterschiedliche Sozialformen eingesetzt. Der Einstieg erfolgt im Plenum, um die Aktivierung und Interaktion zwischen den Schülerinnen und Schülern sowie zwischen Lehrkraft und Schülern zu fördern. Es folgt eine Einzelarbeitsphase, in der die Schüler in Ruhe einen Text zu den drei verschiedenen Armutstypen lesen und eine Tabelle ausfüllen. Danach gehen die Schülerinnen und Schüler in eine Partnerarbeitsphase über, um ihre Ergebnisse auszutauschen und zu ergänzen. Die Vertiefungsaufgaben sind strukturell ähnlich aufgebaut. Zunächst arbeiten die Schülerinnen und Schüler einzeln mit einem kritischen Text, markieren relevante Passagen und erstellen Notizen. Anschließend diskutieren sie in Partnerarbeit die Argumente des Autors und bewerten diese mithilfe einer vorgegebenen Skala. Die letzte Phase umfasst eine Gruppenarbeit im Plenum, die in Form eines 4-Ecken-Spiels durchgeführt wird. Der gezielte Wechsel zwischen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sorgt für Abwechslung und hält das Interesse der Schüler aufrecht.

Die Einzelarbeit ermöglicht es jedem Schüler, sich intensiv und individuell mit den Themen auseinanderzusetzen und eigene Notizen zu erstellen. Dies bildet die Grundlage für eine effektive Partnerarbeit, bei der die Interaktion und das Peer-Feedback besonders wertvoll sind. Die Gruppenarbeit fördert schließlich die gemeinsame Diskussion und das kollektive Feedback. Durch die Kombination der verschiedenen Sozialformen wird die Lernumgebung dynamisch gestaltet, was die Motivation der Schüler erhöht, und die Lernerfahrung bereichert.

### **Erläuterung zu Medieneinsatz:**

Für die Unterrichtsstunde werden verschiedene Medien eingesetzt, um die Lernziele effektiv zu erreichen. Die Tafel wird für den Einstieg in das Thema verwendet, indem sie im Plenum zur Sammlung und Darstellung aller Ergebnisse dient. Die gesammelten Informationen werden in Form einer Mind-Map visualisiert, um einen klaren Überblick über die erarbeiteten Inhalte zu bieten. Die Texte unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der selbstständigen Auseinandersetzung mit der Thematik. Durch die eigenständige Bearbeitung der Texte wird die selbstständige Wissensaneignung gefördert, was eine tiefere Beschäftigung mit dem Thema ermöglicht. Zusätzlich kommen Schilder mit Aussagen zum Einsatz während des 4-Ecken-Spiels und in der Gruppenarbeitsphase. Diese Schilder dienen als Orientierungshilfe innerhalb des Klassenraums und ermöglichen es den Schülern, sich entsprechend den vorgegebenen Aussagen zu positionieren. Auf diese Weise wird die Interaktivität und Dynamik der Unterrichtseinheit unterstützt, und die Schüler können ihre Positionen zu verschiedenen Aussagen sichtbar machen und diskutieren.

### **Erläuterung zu Feedback:**

In dieser Unterrichtsstunde wird Feedback auf zwei wesentliche Arten gewährleistet. Zum einen erfolgt dies in Aufgabe 3c) und Aufgabe 4d), bei denen die Schülerinnen und Schüler ihre Argumentationen mithilfe der Bewertungs-Skala M1 auf Plausibilität prüfen. Diese Skala ermöglicht es den Schülern, die Argumente ihrer Mitschüler systematisch zu bewerten und konstruktives Feedback zu geben. Zum anderen haben die Schülerinnen und Schüler auch während der Partnerarbeitsphasen die Gelegenheit, sich gegenseitig Feedback und Anregungen zu ihren Arbeiten zu geben. In diesen Phasen können die Schüler ihre Gedanken und Perspektiven austauschen, um ihre Argumentationen weiter zu verfeinern und zu verbessern. Dieser kontinuierliche Austausch fördert nicht nur die Qualität der Arbeit, sondern auch die Interaktion und das gegenseitige Lernen innerhalb der Klasse.

### **Erläuterung und Begründung zur Binnendifferenzierung:**

Zur Binnendifferenzierung werden folgende Maßnahmen eingesetzt:

- Murmelphase als Einstieg
- Schwierigkeitsstufen neben den Aufgabenstellungen
- mündliche Nennung und Verschriftlichung der Lernziele auf dem Arbeitsblatt
- lehrerseitige Unterstützungsmaßnahmen (Notizrand auf dem Text, Textprozeduren (Hilfsformulierungen), Bereitstellung von vorgegebenen Tabellen für Notizzwecke... etc.)
- selbstständige Auseinandersetzung mit verschiedenen Standpunkten und Perspektiven zum Thema Armut
- selbstständige Entwicklung eines eigenen Standpunktes und Reflexion desselben

Die anfängliche Murmelphase dient einer Aktivierung und Interaktion der Schülerinnen und Schüler, wobei die einzelnen Aspekte und Meinungen im Plenum genannt werden und anschließend an der Tafel, durch die Lehrkraft gesichert werden. Dadurch werden verschiedene Perspektiven und Positionen ersichtlich. Des Weiteren stellt die mündliche Nennung der Lernziele und die schriftliche Nennung auf dem Arbeitsblatt einen wichtigen Aspekt dar, um den Schülern die erwünschten Ziele der Unterrichtsstunde offenzulegen und ihnen eine individuelle Überprüfung der Erfüllung derselben zu ermöglichen.

Diese Maßnahmen sind notwendig, um den Schülerinnen und Schülern trotz der hohen Anzahl und Dichte der Klasse einen individuellen Lernprozess zu ermöglichen. Dabei wird durch die Binnendifferenzierung außerdem sichergestellt, dass die Schüler ihren eigenen Standpunkt zum Thema Armut entwickeln, ohne durch eine einseitige (möglicherweise gewünschte) Perspektive gelenkt zu werden. Wichtig ist, dass die Schüler zuvor die einzelnen Informationen zu dem Thema Armut erarbeitet und wahrgenommen haben, wodurch sie anschließend einen eigenständigen Standpunkt entwickeln und innerhalb einer abschließenden Diskussion diesen Standpunkt begründen und argumentieren.

*Weiternutzung als OER ausdrücklich erlaubt: Dieses Werk und dessen Inhalte sind - sofern nicht anders angegeben - lizenziert unter CC BY-SA 4.0. Nennung gemäß TULLU-Regel bitte wie folgt: „Armut und Bildungsungleichheit“ von Nermina Skenderovic, Lina Hachi, Lizenz: CC BY-SA 4.*